

Telege. Depeschen der Saale-Zeitung.

Strasburg, 22. Sept. Beim Empfang der hiesigen Deputation zur Lieberreichung der zur Erinnerung an den ersten Besuch des Kaisers im Mai 1877 geschlagenen Medaille war der Kaiser stichlich freudig überaus und dankte huldvoll, indem er wiederholte, das es allerdings ein wichtiger Moment sei, bei ihm jenes erste Mal in die Hauptstadt von Elsaß geführt habe. Es seien allerdings schmerzliche Erinnerungen, die hier für Stadt und Land zu überwinden seien. Seinen Wünsche und Sinne entspreche, wenn dieser Liebergang sich in mildester Art vollziehen wolle. Er bemerke nur, daß die nunmehr formende Regierung in denselben Sinne gehandelt werden würde. Dafür bürge die Verantwortlichkeit des künftigen Staatsoberhaupts. Sei derselbe auch nicht in der Verwaltung groß geworden, so habe er sich doch in ähnlicher Stellung in Schleswig dazwischen bemüht. Zum Schluß beauftragte der Kaiser den Bürgermeister, der Bevölkerung zu danken für den ihm zu Theil gewordenen Empfang.

Strasburg, 21. Sept. Fürst Hohenlohe ist gestern Abend hier eingetroffen. London, 21. Sept. Einer Meldung des „Standard“ aus Athen zufolge ist eine Gefandtschaft des Emir mit Verhörungen der Freundschaft und Treue dort eingetroffen. Nach dem „Daily news“ ist das britische Lager am Soutargardan am 19. d. nachts angegriffen worden. Die Verluste sind unerschrocken. Die „Times“ meldet aus Rangoon vom 21. d.: Die britische Gefandtschaft in Mandalay wurde angewiesen, baldmöglichst abzureisen. — Der „Times“ zufolge bleibt Setawab bis auf Weiteres als Staatsgefangener in der Kapstadt.

Wien, 21. Sept. Die Ankunft des deutschen Reichsstatlers Fürsten v. Bismarck erfolgte heute Abend kurz nach 10 Uhr. Der Herr von Bismarck war schon lange vorher von einem sehr distinguished Publikum dort angefüllt. Als der Zug eintraf, erlitten stürmische Stöße der versammelten Menge. Die Begrüßung des Fürsten v. Bismarck mit dem Grafen Andrassy war eine überaus herzliche.

Ueber das Blutbad in Kabul

liegt jetzt ein von indischen Aemtern veröffentlichter authentischer Bericht eines Augenzeugen vor, welcher selbst dem Massacre mit genauer Noth entronnen. Es ist ein Soldat der dem britischen Gefandten, Major Sir Louis Cavagnari, beigegebenen indischen Escorte, Namens Taimur. Dem in London-Kotal commandirenden englischen Generale Doran erzählte er folgendes:

Am 3. September gegen 8 Uhr morgens zogen die in Balaschir (der Citadelle von Kabul) stationirten Infanterie-Regimenter auf, um Soldat entzogen zu werden. General Dorn schickte ihnen den Sold für einen Monat, sie benötigten zwei Monate; und als ihm Bedenken nicht genügt wurde, brach eine Meuterei unter ihnen aus. Sie befanden sich in der Nähe des britischen Gefandtschaftsgebäudes und ein anderes Regiment hatte sich ihnen angeschlossen. Ein Soldat schrieb: „Licht aus den Gefandten löbten, denn der Emir.“ Sie führten in den Hofraum des Gefandtschaftsgebäudes und leinigen einige Dornellen. Die Genden (von der Escorte) gingen ohne Befehl der in Kabul befindlichen britischen Officiere an, Feuer zu geben. Die Meuterei holten ihre Waffen und feierten in einer Viertelstunde wild, während welcher Zeit die britischen Officiere hätten entziehen können. Nach ihrer Rückkehr befragten die Meuterei die Gefandtschaftsgebäude und wählten von einer hohenherren Stellung aus das Dach unpassirbar. Die Wertheigber stellten auf dem Leinbache eine Art von Schupstehber und feuerten aus den Fenstern. Die städtische Bevölkerung schloß sich den Meutereern gegen 10 Uhr vormittags an. Gegen 1 Uhr mittags wurde Major Cavagnari, der sich in dem Schupstaben befand, von einem Pfeilschuß in den Seiten getroffen, aber nur leicht verwundet. Mr. Kellys (Secretäre an der Gefandtschaft) kam heraus und sandte nach Mumbi, um an den Emir zu schreiben, aber da Mumbi sich fürchtete, schrieb Taimur den Brief, des Inhalts, daß die Gefandtschaft angegriffen worden und Hilfe nötig sei. Das Schreiben wurde durch Ghulam Nubbi Kabuli, einen alten Guden-Soldaten, abgegangen. Es kam keine Antwort. Ghulam Nubbi lagte hinter Taimur, der Emir hätte auf den Brief geantwortet. „Wenn Gott will, ich treffe eine Antwort.“ Major Cavagnari wurde in das Gebäude hineingeführt und von Dr. Kellys verbunden. Secretär Kellys sandte dann einen zweiten Brief an den Emir, worin es hieß, daß Major Cavagnari verwundet worden sei, und schleunigst Heilung gefordert wurde. Er wurde durch einen Hindu abgeholt, der Emir hätte auf den Brief geantwortet. Gegen 3 Uhr nachmittags sandte Nienantun Samitun (der Befehlshaber der Escorte) Taimur mit einem Briefe an die Meuterei ab, worin ihnen die Auszahlung eines sechsmonatlichen Soldes versprochen wurde. Um diese Zeit waren die Meuterei auf das Dach des Gefandtschaftsgebäudes gelangt. Taimur begab sich besonnen in das Gebäude der Heilungsmenge, die ihn umringelte, aber sein Leben wurde von einem Officier geteilt. Taimur theilte den Auffständigen mit, er wäre der Träger eines Wertpapiers, ihnen den Sold für sechs Monate zu zahlen.

Kabul.

Kabul, der Schauplatz der Missethat, bei welcher künftliche Mitglieder der englischen Gefandtschaft das Leben verloren, liegt in einem reizenden Thale mit herrlichem Klima, hart am Ufer des gleichnamigen Flusses. Es ist zwar Schnee, doch bleibt er nur von Mitte December bis Anfang Februar liegen, dann folgt eine kurze Regenzeit, der größte Theil der Jahre ist regungslos. Kabul ist eine uralte Stadt, man nicht älter als 1000 Jahre an. Sie hat seit der Zeit, da sie Kaiser Baber zu seiner Lieblings-Residenz machte, stets eine hervorragende Stelle bei den Afghanen eingenommen, aber Landeshauptstadt wurde sie erst unter der Regierung von Taimur Schah, des Sohnes des großen Ahmed, des Begründers der Subuloh-Dynastie, der seinen Sitz nach Kandahar nach dieser nördlich gelegenen Stadt verlegte. Man behauptet, daß es vor zwei Jahrhunderten zugleich mit Ghazni eine Vorkolonie Damians gewesen, jener zerstörten Stadt, deren riesige Götterbilder und mit Sculpturen verzierte Gräber noch bestehen, um ihre einstige Größe zu bezeugen.

Abgesehen von den sich an dasselbe knüpfenden historischen Erinnerungen verdient Kabul wegen seines Handels Bedeutung. Bures nannte es eine sehr geschäftige Stadt und erzählte, der Baum in den Straßen sei nachmittags so groß gewesen, daß es unmöglich war, sich jemandem im Gedränge verständlich zu machen. Die Hauptartikel des Handels sind Früchte und indische Waaren. Auch mit Bokhara und Kandahar wird ein fleißiger Verkehr betrieben. Es giebt aber, sonderbare Wagens für jeden Handelszweig und einen großen Kasar,

Man warf ihn von dem Gefandtschaftsgebäude herab und er fiel auf das Dach eines niedrigen Hauses. Er best, der Befehl, und in aller Eile herbeigeführt wurde. Als er wieder zum Bewußtsein gelangte, wurde er dem General Korim Khan, Kommandeur der meuterischen Brigade, vorgeführt. Korim Khan lag auf einem Tische, umgeben von 50 oder 60 Mann. Als Taimur ihm lagte, er würde Sold für 6 Monate empfangen, erwiderte er, es wäre billiger. Er ordnete die Einberufung Taimur an, er sollte die Gefandtschaft von den Vorhöfen nach seinem Gefandten des Gefandtschaftsgebäudes, welches zur Zeit eben in Brand gesteckt worden. Ein verdumter Samitun des Emir wurde nach dem Hause gebracht, in welchem Taimur gefangen gehalten wurde, und als Entgelt für das Sprengzünden einer Kugel ließ der Wabane ihn bei Tagesbruch am nächsten Morgen entlassen. Er begab sich hierauf nach dem Gefandtschaftsgebäude und ließ zuerst die Leiche Samituns auf einer Bergkante, die gegen das Gebäude ins Spiel gebracht worden, hingestreckt liegen. Die Truppen erzählten, Samitun hätte 3 Ömer mit seinem Viehl und 2 mit dem Säbel gerüdet, ehe er erschossen wurde. Die Leiche war entsetzt und gerüdet, aber nicht entsetzt. Nicht weit davon lag die Leiche Kellys in ähnlicher Verfassung. Taimur ging nicht in das Gebäude hinein, aber es wurde ihm gesagt, daß Dr. Kellys Leiche drinnen läge und daß Major Cavagnari sich in dem Zimmer unter den Verdumten befand, als das Gebäude in Brand geriet und über ihm einströmte. Seine Leiche war noch nicht aufgefunden worden, als Taimur Kabul verließ, aber die anderen drei Officiere waren in einem etwa 100 Ellen von dem Gefandtschaftsgebäude entfernten Garten beerdigt worden. Taimur glaubt, daß kein anderer Vertheigber der Gefandtschaft sein Leben rettete. Loban Rubbi, dem Major Cavagnari den Brief gab, ist am Leben und in Kabul und besitzt noch den Brief mit der darauf niedergeschriebenen Antwort des Emir. Er vom den oben genannten General Dornab Schah hat sein Versteck, um der Meuterei Einhalt zu thun, aber er wurde vom Pferde gerissen, gefesselt und durch einen Bajonettstich verwundet. Dem neuesten Bericht aus Lahore zufolge ist er seinen Wunden erlegen. Während des Angriffs erstickten auch Sindow Dabba und Mustafa Khatibula und verhielten den Aufhebungen ein Ende zu geben, aber sie wurden mit Schüssen empfangen und gesunden sich zurückziehen.

Halle, den 22. September.

In nächster Zeit wird eine von Leitung des Wasserbau-Inspector Müller stehende Abteilung, mit den Vorarbeiten für den Elster-Saale-Kanal beginnen. Bis jetzt schenkt man noch zwischen zwei Ufern. Die eine Ufer, über Creppau gehend, bietet insofern Vortheile, als sie keine Schienen enthält und eine schiefe Ebene bildet; dagegen stellt die andere Ufer aber beiden nach der Entfernungen zu zwei Ufern, aber die letztere Verbindung zwischen Elb und Saale her.

Der Bärgeverein für künftige Norderseeen befragt in seiner letzten Sitzung die hiesigen Stadtrathsmitglieder nach sachlichen Gesichtspunkten und verbatte die Erörterung der Verlehnfrage auf eine spätere Sitzung. Vom 1. October ab wird der Verein, da der „Meidstänker“ eingibt, in „Küßten Brinnen“ tagen.

Seit einigen Tagen herrscht auf unserm Bahndreie reges Leben. Theils wärfen verschiedene Truppentheile, aus den Mannern zurückkehrend, die Wabr, besonders aber sind die ausfinden, die in den letzten Tagen aus den Gärten schon nach allen Richtungen der Welt zurück sind. In der charakteristischer Ausrichtung, mit dem „Meistertruppel“ in der einen, dem Bader in der bunteren Tuche und der Kiste in der anderen Hand, befindet mit der letzten Garnitur, feuern sie unter lustigen Gelänge dem bürgerlichen Reges wieder zu. Auch unser 2. Regiment, am Sonntag nach dem aus dem anderen Mannern, die in der letzten Zeit ihre Mannschaften entlassen, so daß diese von den Mannern-Straposen am bürgerlichen Seebe der wohlverdienten Ruhe pflegen können, während die jüngeren Mannern sich wieder in der Kaserne einrichten. Ein Extrazug, welcher gestern nachmittags mit dem 4. Div. Inf. Regiment Nr. 72 und den überaus tüchtigen Mannern der 2. Division des 2. Regiments zurückkehrt, hat eintr, nahm eine Aufenthalt von zwei Stunden zur Erholung für die Mannschaften. Nachdem gegen 7 Uhr zum „Sammeln“ geboten war, wurde die Kiste unter dem Jubel der Soldaten und den Klängen der Regimentsmusik nach der Garnisonhof Dorgan fortgeführt.

Fräulein Lina Seilheim, deren Vertheibungen und Leistungen wir schon seit längerer Zeit mit Interesse verfolgen, hat auch zum Schluß dieses Semesters eine Reihe junger Damen entlassen, die unter der Leitung der Fräulein Seilheim, in der mehrstündigen Examen, welches diesmal Sonntag den 20. d. M. stattfand, zeigten die Examinandinnen eine rühmliche Kenntniss in allen den Wissenschaften, deren Erlernung die Fröbel'sche Schule verlangt. Die Grundzüge der Anthropologie, Anatomie, Diätetik und Babagogie ebensowohl, wie auch die Kenntnisse der Naturgeschichte, der Geschichte, der Philosophie, des Gesandten der eingehendsten Prüfung, welche die Fräulein Seilheim mit den besten Kenntnissen entlassen werden konnten. Wir vermaßen nicht, darauf hinzuweisen, daß der Unterricht-Cursus nicht mehr als ein halbes Jahr in Anspruch nimmt. Fräulein Seilheim hat außerdem in ihrer Wohnung (Vertheibung 16) eine kleine Schule der fröhlichen Semester, so auch dieses Mal eine kleine Schule der fröhlichen Semester, welche höchst gelungene Arbeiten ihrer Schülerninnen veranlaßt, deren Besuch wir auf das Angelegentlichste empfehlen.

genannt „Chouchou“ oder „Gardou“ für die ganze Stadt. Dieser ward 1842 auf Bolod's Befehl in die Luft geblasen, aber Duzi Wubamed hat Schritte, den angerichteten Schaden wieder herzustellen. Einen eigenthümlichen Anblick gewähren die öffentlichen Klüben, welche sehr zahlreich sind, da nur wenige Leute zu Hause lochen. Die „Kabobs“, oder gelochtes Fleisch von Kabul, sind weit und breit berühmt. Dazu kommen noch mehrere Arten von Meisteleiten in der Gestalt von Frischen, Süßigkeiten und flüssigen Getränken, welche Kabul einen untergeordneten Namen als einem Ort gemacht haben, in dem man um einen sehr mäßigen Preis ein gutes Bier trinken kann. Man erzählt die Zahl der Wägen von Kabul sind wegen ihrer Schönheit weit bekannt und insbesondere verdienen jene genannt zu werden, welche die Gärten des Königs Taimur“ besitzen, sowie jener um das Grab des Kaisers Baber. Der letztere gilt für die Lieblingspromenade der Bewohner. Bures und andere Reisende haben von der schönen Aussicht gesprochen, die man von den Thürmen und Hügel der Stadt auf 20 englische Meilen in der Runde genießt. Kabul ist im Süden und Westen von bedeutend hohen, felsigen Bergen eingeschlossen. Die Stadt ist von Mauern umgeben, aber diese befinden sich in dem verwahrlohten Zustande. Die Vertheibungsfähigkeit Kabuls weicht sich auf den Balaschir auf und ist nur sehr gering. Am nördlichen Ende der Stadt und auf einem Hügel gelegen, ist der Balaschir mit seinen großen Mauern und hohen Gebäuden ein sehr ansehnliches Object und er beherrscht die Stadt so vollständig, wie Einburg von seinem Schloße beherrscht wird. Der Balaschir erstreckt in zwei Theile, die Citadelle und die Festung. Die letztere ist klein und kann nur eine be-

Provinzial-Nachrichten.

1. Weichenst. 20. Sept. Ein Unfalltransporteur aus einem Dorfe bei Halle hatte dieser Tage ein Frauenzimmer in die Corretions-Anstalt in Zeit abgeliert und mußte auf diesem Bahndre etwa eine Stunde auf den Anschlag nach Zeit warten. Der Mann lenkte von Haus aus etwas mehr als beamtete Transporteur die Aufmerksamkeit des Wächters auf sich, indem er gegen seine Schutzhülle mit besonderer Grazie auftrat. Wie es nun bei längerem Aufenthalt auf Bahnhöfen wohl zu geschehen pflegt, ging auch unser Held „einmal hinaus“ und zwar gelang ihm seine Entfremung so gut, daß die gerade in entgegengelegener Richtung verlaufende „Vertheibungsbefehrigkeit“ dieselbe nicht gleich gemerkt. Nach einer Weile aber bemerkte die Wächterperson, daß ihr Wächter vermisst worden sei und eilt nun in's Freie, ihn zu suchen. Dieser kommt inzwischen in den Bahnhofsraum und ist nicht wenig erfreut, seine Schutzhülle nicht mehr vorzufinden. Er läuft wieder hinaus, je zu suchen, indeß sie ist verschwunden und dem Wächter lächeln etliche Monate Gehängig schon im Geiste vor. Man kann sich denken, daß er seine Bedenke des Wächters Schritte bestrafte. Die ganze Bahndre und etliche angesehene Straßen sind im Urdurchlaufen, ohne die schließlich Gesuche wiederzufinden. Endlich fehr der Gehängig nach dem Bahndre zurück und dort fand er denn auch ganz kurz vor Ankunft des Zuges die vermeintliche Flüchtige, die über das Bahndre hinaus ein eben so große Freude zu empfinden schien wie sein Herr.

2. Schluß. H. W. Vertheibung. 21. Sept. Es ist hier und in der Umgegend mit großer Vertheibung aufgenommen worden, daß, um die Vertheibung der biesigen Gerichtscommission weniger sichtbar zu machen, für die Zeit bis Ende December 1880 im Ganzen 44 Gerichtstage für Schluß festgesetzt sind.

— Von der Gewerbesam in Liquidation in Dessau geht uns mit Bezug auf unsere Correspondenz in Nr. 218 folgende Mittheilung zu: „Dessau, 20. Sept. Von den 2120 Gläubigern der Bank haben 2055 den gebotenen Vergleich in Höhe von 70 Proc. angenommen; von den dem Vergleich nicht beigetretenen Gläubigern dagegen 42 gegen 42 pro Cent. In alleder der Bank, nicht gegen letztere selbst auf volle Bezahlung ihrer resp. Forderungen gelang. Von diesen 42 Gläubigern haben 30 die erhobene Forderung fallen lassen, und den obigen Vergleich nachträglich angenommen. In den noch anhängigen 12 Wechseln ist am 5. h. das estimationsmäßige Erkenntnis erlangt worden, die Entscheidung der Sach in dem durch einem der Kläger angelegten Beweise, abhängig macht. Gegen dieses Erkenntnis werden die Beflagten zunächst die zweite Instanz befragen.“

Bemischtes.

1. (Altestamentarisch.) Herr v. Lessing berichtet, daß zur Zeit, als die Israeliten Wägen unter Moses Führung verließen, Gabe und Sinn des Nothen Meeres bis an den Fuß des Sargatoin, in der Nähe des See's Timah, standen. Darum soll nun folgen, daß die Juden nicht südlich, sondern nördlich von der jetzigen Spitze des Nothen Meeres ihren Durchzug hielten. Abbe Meigne konstruirt hiernach in seinem Blatte Des Mondes den Zug der Kinder Israels Tag für Tag und fordert, da legt in die Statuen von der Wägen mit Mann und Pferd, und Wägen vertheibungsbefähigt, bekannt sei die genaue Richtung auf die möglichen Gedenk zusammenzuführen, um Nachgrabungen zu machen und die Trümmer des von Gott selber befragten Heeres aufzudecken.“ Der gelehrte Abbe will mit 100,000 Francs die Sache unternehmen — und zwar, weil die Aufdeckung des Wägenmeeres ein mächtiger Grund zu Gunsten der Wahrheit der heiligen Schriften angesehen würde.

2. (Straußenfieber.) Auf der 9. diesjähr. Auction in London wurden 20 Sträßen Straußenbrenn vom Cap der guten Hoffnung im Werthe von etwa 55,000 L. (1,060,000 M.) angeboten. Der Käuferbeifall sowohl aus England als von auswärts war ein sehr lebhafter. Die Preise gingen im Vergleich zur letzten Auction um 10 bis 15 pCt. zurück, natürlich in der ersten Fieber: die schwarzen erzielten volle Preise.

3. (Alteibenerinnerung.) Wir befinden uns in der Zeit des Jahres, in welcher an sonnigen Tagen leichte, silberne Spinne neugebore in der wallenden Vertheibung schwimmen, in der Zeit des sogenannten Alteibenerinnerens. Lange suchte man nach Beweisen dieses Wägenmeeres und allganzlich ist es nicht her, daß man die natürliche Erklärung dafür gefunden hat. Sie geben hier, annehmend, daß noch mancher unserer Leser über den Vorgang nicht genügend aufgeklärt ist. Die Schöpferin dieser leichten Silberäden ist die kleine Krabbenpinne (Thomasis viaticus) mit dem Familiennamen vagabunda, die herumfliegende. Die gelblich-branne, auf dem Rücken zottig gezeichnete Spinne macht sich schon im Juni bemerklich, wo das Weibchen eine Eier aus ihrem Fuß- und Baumbälgen ablegt. Die abgelegenen Spinne entziehen sich wegen ihrer Kleinheit dem Auge und vielen Feinden und kommen eigentümlich erst zum Herbst wieder zum Vorschein, wenn ihr Wandertrieb erwacht. Sie begiebt sich dann auf die Spitze eines mächtig frei hervorragenden Wägen, dort auf dem Wägen in die Höhe auf zum sitzen. Das Weibchen aber sollte fähig wird vom Wägen erloht und nach oben geführt; hat es die nötige Länge und damit Tragfähigkeit erreicht, so leben wir zu unserem Erfahren, wie die Erzeugerin des Fadenballons plötzlich ihre Stellung aufgibt, an dem Gewebe hinaufsteigt und mit diesem davonzieht. Welche Strecken sie auf diese Weise zurückgelegt vermag, geht aus dem Umfange hervor, daß diese wandernde Spinne sich auf Schiffen niedergelassen haben, die 60 Meilen von der nächsten

schiffen Garnisse lassen. Jakob Khan hat wohlfeillich hier seine Zukunft gesucht. Der Haupttheil der Festung ist groß und kann 5000 Mann aufnehmen. Trotz seines impotenten Aussehens und seiner Erhebung über die Stadt ist aber der Balaschir so vermauert, daß er gegen die englische Armee keinen laichen Widerstand leisten könnte.

Der Kabul-Stütz wird von drei oder vier Brüden überpannt und eine von diesen fließt mitten in den Stadttheil der Rifilböhnen. Die Rifilböhnen sind vertheibungsfähig. Man glaubt, daß sie sich zur Zeit des Nadir Schah in Kabul niedergelassen haben. Sie beinhalten ein von der übrigen Stadt getrenntes Viertel und sind stets als ein gewerthvolles Wägen angesehen worden. Es giebt auch ein großes Hüden-Gement in der Bevölkerung, aber die zahlreichste und angesehene Klasse ist jene der afghanischen Nationalität, welche Kabul stets genant haben. Kabul ist wohlfeillich nach Bokhara, jene Stadt in Aien, wo der fanatische Führer der Aufständigen den höchsten Hof am Irer hatte. Die Molass sind eine zahlreichste und allmächtigste Klasse, man begegnet auch Vertheibung in Menge. Kabul ist bestal, eine wahre Hauptstadt. In seinen Wägen sieht man ebensowohl die zahlreichsten Stämme des nördlichen Afghanistan, als Reisende und Kaufleute aus Turkestan, Bokhara, Kabis, Kaskmir und Indien. Es ist zu bedauern, daß die Zukunft eines in jeder Beziehung so begünstigten Wägen, wie die Stadt, durch die tolle Wägen des Wägen gestört ercheint und daß möglicherweise die sich daran knüpfenden Ereignisse seinen Wohlstand vielleicht für immer zerstören.

ron- thel- werden bhl. asse- ngen pf. ck- Do.

Stille entfernt waren. Es ist also denkbar, daß sie mit künstlichen ...

Anfallt allen Gewinn an die Versicherung vertheilt. In den ...

Beilin-Elettiner 107.40. Rheinische 141.75. Dessler, Franz ...

Wandels-, Handels- und Börsen-Nachrichten. - Dreyhiesl-Rattmannsdorfer Brauereien ...

Salberstadt, 20. Sept. (Wochen-Bericht von L. Fiebel) Getreide ...

St. Moritz: Mittwoch 24. Sept. vorm. 10 Uhr Weichte und ...

Berlin. Industrielles aus der Berliner Gewerbe-Ausstellung ...

Wremen, 20. Sept. Petroleum-Bericht vom 13. bis 20. Sept. ...

Nachrichten des Handelsamts Halle vom 20. September. Angehoben: Der Handarb. F. G. Mettin ...

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung. Berlin, 22. September, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Bekanntmachung. Zum Norddeutschen Verbands-Unter-Zarke vom 1. Januar 1878 ...

Ein Heißender Werkleiters in einer größeren Weizenstärkefabrik

Züchtige Köche empfindlich F. W. Lewin, Dresden, Galeriestraße 2

Freitag steht ein großer Transport Schweinfurter Zugochsen billig zum Verkauf bei Gebr. Friedmann, Marienstraße 1.

Ein sehr gut empfohlener junger Kaufmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Comptoir-Stellen.

Ein junges Mädchen, welches das Buchführung gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung.

Wohnung zum 1. October Wohnung Garz 22. Große möbl. Gedülde für 1 oder 2 Herren ...

Ein Steinmehgehülse findet gutdienende und dauernde Beschäftigung in der Mülld- und Steinarbeiter in Apolda.

Ein junges Mädchen, welches das Buchführung gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung.

Ein freundliche adlige Wohnung in gr. Ulrichstraße 11 zum 1. Jan. 1878 ...

Ein Anbau für Weizentransport mit 2 starken Viechen wird sofort gesucht.

Ein junges Mädchen, welches das Buchführung gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung.

Ein freundliche adlige Wohnung in gr. Ulrichstraße 11 zum 1. Jan. 1878 ...

Ein Anbau für Weizentransport mit 2 starken Viechen wird sofort gesucht.

Ein junges Mädchen, welches das Buchführung gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung.

Ein freundliche adlige Wohnung in gr. Ulrichstraße 11 zum 1. Jan. 1878 ...

Ein Anbau für Weizentransport mit 2 starken Viechen wird sofort gesucht.

Ein junges Mädchen, welches das Buchführung gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung.

Ein junges Mädchen, welches das Buchführung gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung.

Ein junges Mädchen, welches das Buchführung gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung.



